personalvereins hat folgende Resolution einmütig gutgeheißen: „Die Präsidentenkonferenz des Schweiz. Zugpersonalvereins vom 25. April im „Löwen" in Olten erklärt nach gewalteter lebhafter Diskussion auf Grund der allgemeinen Stimmung in allen Sektionen den Gesetzesentwurf des ständigen Ausschusses des Verwaltungsrates der Schweiz. Bundesbahnen betr. die Besoldung der Beamten und Angestellten als unannehmbar und beharrt auf den Postulaten, die der Verein zu handen der gemeinschaftlichen Eingabe der Personalverbände aufgestellt hat. Im besondern wird an dem Minimalgehalt von 1500 Fr., dem minimalen Maximum von 2200 Fr., der Erhöhung der Behalte der Zugführer, Kondukteure und Bremser auf die außerordentlichen Ansätze der Gotthardbahn inklusive Gratifikation, an der periodischen Aufbesserung von 400 Fr. und der Nachtdienstentschädigung festgehalten und der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Gehaltrevision rückwirkend auf 1. April 1909 in Kraft tritt."

Freiburg, 26. Hier fand gestern die Delegierten-Versammlung der Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten statt. Ein Antrag der Sektion Zürich, im Juni einen großen schweizerischen Eisenbahnertag einzuberufen, um gegen die Vorlage des Verwaltungsrates zu protestieren, wurde mit starker Mehrheit abgelehnt und ein Antrag von Generalsekretär Weber angenommen, wonach gemäß Beschluß der Kartell-Leitungen zunächst lokale und regionale Eisenbahnversammlungen zur Besprechung der Besoldungsvorlage stattfinden sollen.

Luzern.

Gotthard-Konferenz.

In ihren Mitteilungen über die Gotthard-Konferenz bringt die „N. Z. Z." unter anderm einem Luzerner die verdiente Ehrenmeldung. Das Blatt schreibt hierüber und über den Gang der Verhandlungen:

„Das Eisenbahndepartement stellte für jeden Artikel des Konferenzprogramms dem Bundesrat Antrag und dieser setzte für jeden dieser Programmpunkte die Instruktionen fest. Die Gesamtbehörde wurde bei jeder Abänderung und jeder neuen Konzession vorweg begrüßt. Wie auch die letzte Konzession einstimmig gemacht wurde, so soll die Annahme des Vertrages durch den Bundesrat ebenfalls einstimmig erfolgt sein. Sehr zu statten kam der Behörde in der Tariffrage der Stab trefflicher Fachexperten. Nur ein Wort der Anerkennung herrscht über die ausgezeichneten Dienste, die speziell der Chefinspektor des Betriebsdienstes der Gotthardbahn, Hr. Durter, unserer Delegation leistete."

Kreissängertag in Emmenbaum.

(Eingef.) Für den diesjährigen Kreissängertag in Emmenbaum vom 20. Juni haben innert der Anmeldefrist die Männerchöre Frohsinn Luzern, Männerchor Sursee, Männerchor Hochdorf, Männerchor Hitzkirch und Sängerbund Emmen ihre Teilnahme zugesagt und gemäß Vereinbarung der drei großen städtischen Vereine wird in entgegenkommender, verdankenswerter Weise der Männerchor Luzern am Kreisliedertreffe sich beteiligen. Hoffentlich rücken nun auch die Sänger von Sempach der kleinen Stadt und vom stattlichen Oberwiggertaler-Sängerbund auch nach. Immerhin ist jetzt schon eine Sängerzahl von über 300 gesichert, und wenn der Himmel günstig ist, dürfte es eine, wenn auch einfache, so doch recht liederfrohe und gemütliche Sängertagung werden. Glückauf!

Kantonale Haushaltungsschule in Sursee.

(Mitget.) Für die beiden diesjährigen Haushaltungskurse an der landwirtschaftlichen Winterschule in Sursee sind 59 Anmeldungen eingegangen, wovon 44 berücksichtigt werden konnten. Der erste, bis im Juli dauernde Kurs wurde mit 22 Töchtern Montag den 26. April eröffnet.

Automobilunfall.

Man schreibt uns:

Unterm 17. April brachten Sie in Ihrem geschätzten Blatte eine Notiz über einen Automobil-Unfall im Dorfe Root bei Luzern. An zuständiger Stelle eingeholte Erkundigungen haben ergeben, daß das betreffende Kind von dem Automobil nicht überfahren wurde, sondern es wurde von dem in vorschriftsmäßigem Tempo daherfahrenden Automobil nur gestreift und auf die Seite geworfen. Infolge dessen waren die Verletzungen glücklicherweise nicht so schwerer Natur, wie sie Ihr Bericht erwähnte; denn das Kind kann das Bett bereits wieder verlassen. Es sollen laut Aussagen des behandelnden Arztes keinerlei Nachteile zurückbleiben. Bezüglich des Verhaltens des Automobilbesitzers herrscht nur ein Lob, indem dieser sofort einen in der Nähe wohnenden Arzt mit seinem Wagen herbeiholte und überhaupt alles tat, was zur Aufklärung und richtigen Beurteilung des Falles getan werden konnte. Das zurückgehaltene Automobil wurde nach erfolgter Einvernahme wieder freigegeben. Ob und inwieweit den Automobilführer ein Verschulden treffe, wird die polizeiliche Untersuchung ergeben.

— Laut „Bld." hat Hr. Rennward Mangold von Pfaffnau (Sohn des Hrn. Rennward Mangold in Luzern) an der medizinischen Fakultät in Zürich sein zweites Propädeutikum mit glänzendem Erfolge bestanden.

— * In der „Psychiatisch-Neurologischen Wochenschrift", die von Oberarzt Dr. Joh. Bresler in Lubliniß (Schlesien) herausgegeben wird, erschien unlängst eine Arbeit von Dr. Gluiger, Arzt in St. Urban, über „Neurogliabefunde in Gehirnen von Geisteskranken". Die interessante Studie verarbeitet die Ergebnisse von 57 Gehirnsektionen.

— Buttisholz. (Eingef.) Für hiesigen Schulhausbau hatte die bestellte Jury unter den beim beschränkten Wettbewerb eingelangten acht Projekten mit Preisen bedacht die Entwürfe der HH. Theiler & Helber, Architekten, Luzern, und des Hrn. Ernst Mutschler, Architekt, Basel. Das erstprämierte Projekt des Architektenbüreaus Theiler & Helber wurde miteinigen Modifikationen letzten Sonntag der Gemeindeversammlung vorgelegt und von ihr einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wurde dem Gemeinderat der nötige Baukredit von 120,000 Fr. bewilligt. Möge nun das Werk bestens gelingen und die Bauausführung sich derart gestalten, daß das neue Schulhaus der lieben Jugend zum Wohle und der Gemeinde zur Zierde gereiche!

Polizeinachricht.

Dienstag morgens 2 Uhr ist die Scheune des Hrn. Furrer in Schwarzenbach in Flammen aufgegangen und total abgebrannt.

Die Behwaxe konnte bis auf ein Stück gerettet werden; dagegen blieb sämtlicher Inventar in den Flammen. Gebäudeversicherung 11,600 Fr., Inventarversicherung 11,000 Fr. Brandursache unbekannt. Der Besitzer erleidet schweren Schaden.

Spritzen waren anwesend von Menziken, Pfeffikon, Münster und Malsen.

Zug.

— (Eingef.) Die wegen Ablehens des Hrn. Ständerat und Regierungsrat Ph. Meier in Steinhausen nötig gewordenen Ersatzwahlen gingen, wie gestern gemeldet wurde, programmgemäß vor sich. Da die freisinnige Partei den von den Konservativen aufgestellten Kandidaten keine Opposition machte, war die Wahlbeteiligung eine sehr schwache. Trotzdem die Wägsten und Besten der Partei für die hohen Aemter ausersehen waren, gingen keine Tausend der ihrigen zur Urne.

St. Gallen.

— (Korr. vom 26. April.) Der gestrige Wahltag ist nach mehr als einer Richtung der st. gallischen Politik denkwürdig. Einmal, weil er eine vereinte Aktion aller freisinnigen Parteien brachte; dann weil er die so sehr bestrittene Allianzfähigkeit der linksstehenden Parteien erwiesen hat. Man wird im ultramontanen Lager jubilieren, daß die Liberalen in Gaiserwald und Alt-St. Johann je einen Sitz verloren haben. Allein das ist rein örtlichen Kirchturms-Interessen zuzuschreiben und wenn auch nicht bedeutungslos für die Liberalen, so doch kein so großes Unglück. Viel wichtiger ist es, daß die Intransigenz bei den linksstehenden Parteien gewichen ist, in gerechter Erkennung der politischen Situation. Wohl werden die nächsten Zeiten neuen Kampf bringen, wenn die Proporz-Vorlage wieder kommt. Die Kampfnaturen eines Redaktor Otto Weber und Nationalrat Scherrer-Füllemann werden so schnell nicht zur Ruhe kommen. Allein auch die ostschweizerischen Demokraten sehen, wenn sie es sich ehrlich überlegen, ein, daß mit der Allianz auf die Dauer keine wirklich fortschrittlichen Taten zu vollbringen sind. Was haben die letzten zehn Jahre auf kantonalem Boden in dieser Beziehung der Allianz zu verdanken? Die Stadtverschmelzung wird positive Arbeit die Hälfte und Fülle bringen. Kantonale wichtige Gesetze harren des Volksentscheides. Wir wissen, daß da die Mitarbeit aller bitter nötig ist, wenn Dauerhaftes geleistet werden will. Da hoffen wir auf die Mitwirkung auch der linksstehenden Aufrechten.

Daß in Ragaz Hr. Hotelier Simon nach 35-jähriger treuer Arbeit nicht wieder gewählt worden ist, ist wohl auf die sogenannte „natürliche Verjüngung", wie der Forstmann sagen würde, zurückzuführen. So sehr bedauerlich das für den Betreffenden sein mag, so ist es doch ein Zeichen jungen Kraftüberschusses und so zu verstehen. Der Liberale, der sich da hat wählen lassen, hätte es allerdings offen heraus erklären sollen, damit wäre dem bedauerlichen Vorkommnis der Stachel genommen worden.

Die liberale Partei, die nun die ehemals besessene kleine Mehrheit von zwei Stimmen im Rate verloren hat, trauert diesem Verluste nicht nach. Mehr Wert für sie hat es, nicht mehr allein verantwortlich zu sein und die Genugtuung zu besitzen, daß der Freisinn, auch der linksstehende, gefestigt worden ist.

Tessin.

— ⊙ Die am 25. April erfolgte Ersatzwahl für den zum Abteilungschef des internationalen landwirtschaftlichen Institutes in Rom gewählten Hrn. Regierungsrat Donini bildet kein Ehrenblatt in der Geschichte des tessinischen Liberalismus. Während die liberale Partei des Kantons St. Gallen durch Anschluß an die demokratische ihre Reihen verstärkt hat, stehen wir im Tessin vor einer bedenklichen Verjahrenheit der liberalen Wähler. Der Kandidat der liberalen Partei, Hr. Dr. Rossi, erhielt 5577 Stimmen und die Mehrheit in allen Bezirken mit Ausnahme von Bellinzona und Mendrisio; Hr. Advokat Bossi, Vertreter der radikalen Partei, vereinigte 4096 Stimmen auf sich, ein deutlicher Fingerzeig, daß es um die liberale Sache ohne treues Zusammenhalten aller Liberalen, radikalen und sozialistischen Bürger schlimm bestellt wäre.

Die konservative Partei enthielt sich der Stimmabgabe und stimmte teilweise für den radikalen Bossi, um die Konfusion noch größer zu machen.

Ausland.

Frankreich.

— Anläßlich des Besuches des Präsidenten Fallières in Nizza wurden dort zwei russische Terroristen verhaftet. Außer diesen befanden sich noch viele politische Flüchtlinge verschiedener Nationalität in Nizza. Die Mehrzahl von ihnen wurde verhaftet und einem strengen Verhör unterworfen und einige zur Verfügung der Justiz bis zur Abreise des Präsidenten Fallières gehalten.

— Bei der Enthüllung des Gambetta-Denkmals in Nizza hielt Clemenceau die Festrede.

— Eine Wollfabrik in Mazamet wurde durch Feuer zerstört. In zwei andern Fabriken explodierten Dynamitpatronen.

Deutschland.

— Am Montag setzte der Reichstag die zweite Lesung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, der Zivilprozeßordnung, des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte fort.

Belgien.

— Der Gemeinderat von Brüssel hat auf den Vorschlag der Sozialdemokraten mit 20 gegen 18 Stimmen beschlossen, der 1. Mai solle künftig offizieller Festtag sein.

Politisches aus dem Kanton Aargau.

Korr. vom 26. April.

Der 9. Mai dieses Jahres ist für den aargauischen Souverän ein Wahl- und Abstimmungstag von großer Bedeutung. Zu wählen sind sämtliche Bezirks- und Kreisbehörden: Richter, Bezirksammann, Friedensrichter. Abzustimmen ist über zwei Gesetze und eine Initiative. Die Gesetze über die Besteuerung von Plakaten und das Verbot von Reklamen und betr. die gewerblichen Schiedsgerichte und Einigungsämter sind nicht von besonders großer Bedeutung. Gegen das erstere macht selbstverständlich die graphische Industrie Opposition. Wichtiger ist die Abstimmung über die Initiative betreffend die Einführung des Proporzes für die Wahl der Großräte und der Gemeinderäte.

Gestern haben in zwei großen Versammlungen die freisinnig-demokratische Partei in Brugg und die katholisch-konservative Partei in Muri zu den Vorlagen Stellung genommen.

Die Versammlung in Brugg war gut besucht. Nach kurzen Referaten von Hrn. Strub in Zofingen betr. Plakatsteuer und Hrn. Egloff, Gewerbesekretär, über die gewerblichen Schiedsgerichte wurden beide Gesetze zur Annahme empfohlen. Ueber die Proporzinitiative referierte Hr. Ständerat Schultheß. Er beleuchtete die verschiedenen Systeme und kam zu dem Schluß, daß der Proporz, so wie er angewendet wird, nicht gerecht sei, weil er verschiedenes Recht schaffe; er sei hauptsächlich geeignet, kleine Parteien zu schaffen; der Gewählte sei nicht mehr der Vertreter einer großen Partei, sondern einer Partei- oder Interessengruppe, der Proporz sei deshalb zu verwerfen. Im Aargau haben wir übrigens fast überall den freiwilligen Proporz, der dem gesetzlichen Proporz weit vorzuziehen sei. Für den Proporz sprach Hr. Honegger von Bremgarten, der aargauische Proporzvater. Beinahe mit Einstimmigkeit wurde der Proporz abgelehnt und Verwerfung empfohlen.

Die katholische Versammlung in Muri sollte eine große katholische Volksversammlung ähnlich wie vor einem Jahre in Frick werden. Die Bahnverwaltung hatte für eine Menge Wagen von Dietwil bis Muri und von Bremgarten-Wohlen bis Muri gesorgt; nach dem „Freischütz" sollte jeder gute Katholik die Versammlung besuchen. In Anbetracht des gemachten Tam-Tam war die Versammlung, die zwischen 400 bis 500 Mann zählte, recht bescheiden. Die Versammlung beschloß Eintreten für die beiden Gesetze und nach einer Rede von Bamberger in Zürich auch Eintreten für den Proporz. Trotzdem werden sehr viele Konservative gegen den kantonalen Proporz stimmen.

Da auch die Rheinkreispartei sich nicht für den Proporz nach der vorliegenden Initiative ausgesprochen hat, wird derselbe am 9. Mai im Aargau ganz sicher mit Glanz verworfen. Auch die Initiative für den eidgenössischen Proporz wird im Aargau, ausgenommen bei den Konservativen, nicht viele Freunde finden.

Aus der Türkei.

Die zahlreichen Meldungen vom 26. ds. lassen sich ihrem wesentlichen Inhalte nach kurz wiedergeben:

Stutari ist in der Gewalt macedonischer Truppen. Der Belagerungszustand wird emsig benutzt zu Repressalien gegen die Staatsstreichler vom 13. April. Massenhaft werden diese gefangen genommen und nach Saloniki vor Kriegsgericht geschickt. Die Zahl der Verhaftungen soll bereits 4000 betragen. Der österreichische und der deutsche Militärattaché sollen Scheftet Pascha und andere höhere Führer der macedonischen Truppen zur glänzenden Durchführung der militärischen Operationen, zu rascher Wiederherstellung der Ordnung und zur gehandhabten Mannszucht beglückwünscht haben. Die Nationalversammlung ist unter militärischer Bedeckung nach Konstantinopel zurückgekehrt. In Erzerum sei eine reaktionäre militärische Schilderhebung unter ähnlichen Verhältnissen, wie am 13. April in Konstantinopel, erfolgt. Die Mannschaften knebelten die Offiziere und verlangten die Wiederherstellung des Scherlarechtes. Der Sultan ist noch nicht abgesetzt und hat noch nicht abgedankt.

Telegramme.

Zürich, 27. 70 demokratische und sozialdemokratische Mitglieder des Kantonsrates haben dessen Präsidium eine Motion eingereicht, in welcher der Regierungsrat eingeladen wird, beförderlich den Entwurf eines Wahlgesetzes vorzulegen, welches die Verhältniswahl für den Kantonsrat vorsieht und den Gemeinden gestattet, dieses Wahlverfahren für die Wahl der Gemeindeausschüsse einzuführen.

Ein Schlaganfall.

München, 27. Erzbischof Dr. von Stein wurde am Montag Abend von einem Schlaganfall betroffen und linksseitig gelähmt. Das Bewußtsein ist noch nicht zurückgekehrt.

Kabinettskrisis.

Budapest, 27. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte Ministerpräsident Weckerle die Demission des Kabinetts mit und ersuchte das Haus, sich bis zur Klärung der Lage zu vertagen.

Der Petersburger Polizeichef.

Petersburg, 27. Die „Köln. Ztg." meldet, der Chef der Petersburger politischen Polizei, Generalmajor Gerassimow, sei im Zusammenhang mit der Affäre Lopuchin unter Anklage gestellt.

Ein Wolkenkratzer.

New-York, 27. Beim Bau des 36. Stockwerkes eines einer Versicherungsgesellschaft gehörenden Gebäudes stürzte ein Arbeiter von einem Gerüst 150 Meter tief auf die Erde. Die andern Arbeiter verließen erschreckt die Arbeit. Der Wolkenkratzer soll 52 Stockwerke erhalten.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 27. Die Nationalversammlung hat sich, wie „von gut unterrichteter Seite" verlautet, gestern in geheimer Sitzung mit der Frage eines etwaigen Thronwechsels beschäftigt. Mahmud Scheftet Pascha teilte mit, daß er für seine militärischen Operationen noch 24 Stunden benötige. Die Beschlußfassung wurde daher bis Dienstag aufgeschoben und das Kabinett ersucht, bis Dienstag im Amte zu bleiben.

London, 27. Mehrere Blätter bringen folgende Depesche aus Konstantinopel von Mitternacht. Es verlautet, der Scheich ül Islam habe auf Grund eines Beschlusses der Nationalversammlung den Sultan zum Tode verurteilt.

Konstantinopel, 27. Am Montag Nachmittag ließ Schefket Pascha Artillerie auf das Palais richten und Truppen in der Umgebung zusammenziehen. Die Leibgarde des Sultans und die Eunuchen ergaben sich hierauf. Die konstitutionellen Truppen sollen 6000 Gefangene gemacht haben, worunter mehrere hohe Beamte. Seit Samstag ist das Blatt „Ikdam" unterdrückt und sein Direktor geflohen.

Sofia, 27. Man meldet den „Times", in Sofia eingetroffene Flüchtlinge aus Monastir berichten, daß in den westlichen Bergen große Beunruhigung herrscht wegen der Haltung der Albanesen. Eine Anzahl jungtürkischer Offizier sei niedergemetzelt worden. Die Albanesen hätten ein bulgarisches Dorf angegriffen und geplündert.

Konstantinopel, 27. Aus der beschlagnahmten telegraphischen Korrespondenz von und nach dem Yldizkiosk sei die Mitschuld des Sultans an den Ereignissen vom 13. April mit vollster Deutlichkeit ersichtlich.

* * *

Sofia, 27. Die Unabhängigkeit Bulgariens ist von Oesterreich-Ungarn, Rußland, Deutschland und Italien anerkannt worden.